

# Einen Dou als Pulverdessert

Auf dem Pulverhighway in British Columbia und Montana sind präparierte Pisten Nebensache. Ski-fans geraten hier mit ihren Freerideskis in einen wahren Tiefschneeraus. Wir besuchten drei kleine Gebiete, die den Geist des Freeridens in sich haben.

REPORTAGE FELIX MAURHOFER

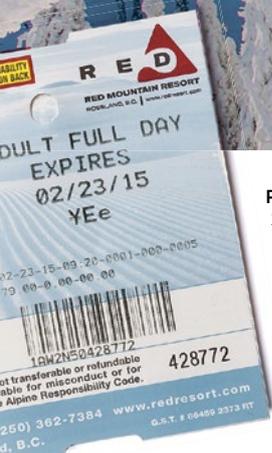
**R**ossland wirkt wie ausgestorben. Kaum ein Mensch schlendert an diesem tiefblauen Sonntag auf den Trottoirs des 3500-Seelen-Dorfs in British Columbia (Kanada), bei vielen Läden hängt das Schild «Closed» an der Türe. Was ist hier los? Wo um Himmels willen sind all die Ladenbesitzer, Kaffeebrauer, Yogabücherexperten und Skiverkäufer? Ein Einheimischer löst für mich das Rätsel: «Die sind alle oben in den Bergen, weil es über Nacht geschneit hat und sie dem Ruf des frischen Pulverschnees gefolgt sind.» Nun dann, nichts wie los zur Talstation des Red Mountain Skiresorts, wo Snow Host John Stephens auf mich wartet. Der 62-jährige, pensionierte Maschineningenieur ist einer der freiwilligen Führer, die ortsunkundigen Skifreaks das weitläufige Gebiet näherbringen. «Du wirst heute Abend mit einem Lächeln nach Hause gehen, das ist meine Mission»,

**Exzellente Steaks** Im Restaurant Garage in Rossland gibt's kanadische Menüs.



**Tiefschneeraus**  
Freeriden in den Glades von Big Red ist einmalig.

# blediamond



**Pisten:** 110 markierte Runs, 16% Anfänger, 47% Mittlere, 37% Fortgeschrittene

sagt er und ab geht's auf den Motherload-Sessellift aus den 70er-Jahren. Während der Bergfahrt auf den Granit Mountain, welcher die Lieblingssektion von John ist, erklärt er mir die wichtig-

sten Regeln fürs Freeriden. Im Unterschied zu den Alpen prägen Tief-schneeruns das Gebiet, welche aber gesichert und kontrolliert werden. Da bis auf 2000 m ü. M. Bäume wachsen, fährt man hier meistens im halb offenen Wald (Treeskiing), der durch Glades (Lichtungen) oder Chutes (felsdurchsetzte Hänge) unterbrochen wird. Inzwischen ist die 2075 Meter hohe Bergstation erreicht und zu unseren Füßen liegt ein riesiges Skigebiet, wo mit nur sieben Liften 110 Runs, die meisten unpräpariert, erschlossen werden. John fährt sofort los in Richtung Paradise-Abschnitt. Er will beim ersten Run schauen, wie ich mich beim Tree-skiing anstelle. Wir nehmen einen Advanced-Run unter die Skier, welcher mit einem schwarzen Diamanten gekennzeichnet ist. Grüne Pisten sind für An-

fänger, blaue für Mittelgute, ein Diamant steht für Fortgeschrittenen und zwei Black Diamonds für Experten. John meint nach dem ersten Run, dass für mich Doublediamonds kein Problem sein dürften. Als er mir aber bei der nächsten Bergfahrt einen solchen, circa 40 Grad steilen und felsdurchsetzten Run zeigt, wird mir klar, dass hier das Skifahrerniveau recht hoch sein muss. Und nun beginnt der Rausch im stiebenden Pulverschnee. Man muss nur aufpassen, keinen



Wenn die Lifte nicht fahren, geht es unkompliziert mit der Snowcat weiter.

«Snowghost» zu rammen. So nennen hier die Locals die tief verschneiten Bäume. Pause gibt es erst am späten Nachmittag und zwar in der Paradise Lodge mitten im Gebiet. Hier verzehren wir eine der legendären Bratwürste und schauen den Freaks zu, wie sie um die Snowghosts kurven.

## Das versteckte Gebiet

Frühmorgens verlasse ich mit mei- →



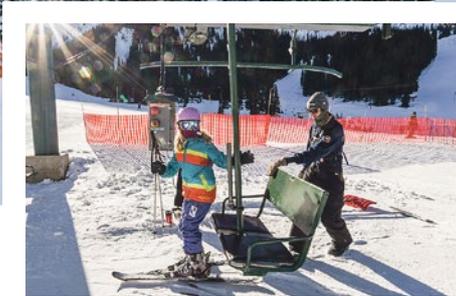
**Treeskiing**  
Meist führen die Runs durch den lichten Wald.

**Snow Host** John Stephens kurvt schon als Knirps durch den Pulverschnee.





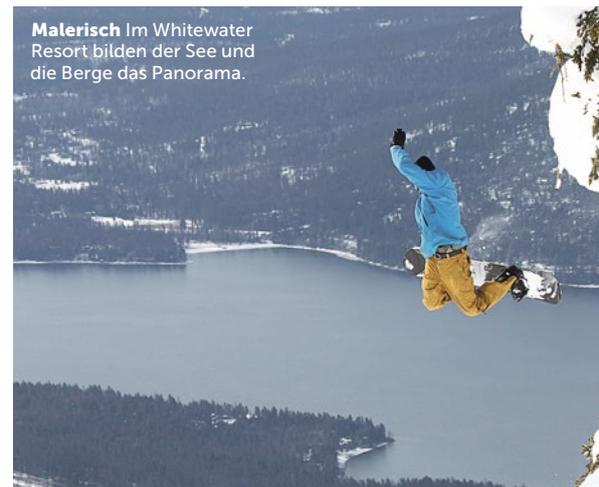
**Baumlöcher** Die Tree Wells sind tief und tückisch.



**Alte Lifte** Die Sessellifte sind nicht die modernsten, erfüllen ihren Zweck aber alleweil.



**Signalpfeife** Ski Host Georges Kilpatrick demonstriert, wie man sich bemerkbar macht.



**Malerisch** Im Whitewater Resort bilden der See und die Berge das Panorama.

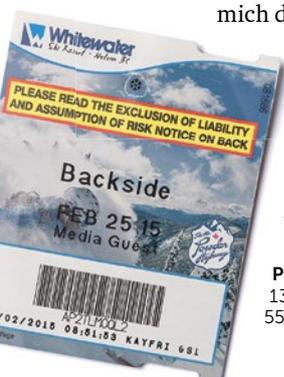
nem Jeep Patrol Rossland. Nach etwas über einer Stunde Fahrt entlang des Kootenayflusses taucht das kleine, malerische Städtchen Nelson auf, der Ort lässt nicht vermuten, dass um die Ecke ein Freeride-Paradies lauert. Man erreicht die in einem Bergkessel gelegene Talstation des Whitewater Ski Resorts über eine endlose Schotterstrasse. «Vor 40 Jahren beschlossen ein paar Freunde, dieses Gebiet eigenhändig mit drei Sesselliften zu erschliessen», erzählt mein Ski Host Georges Kilpatrick, nachdem mich der 67-jährige lächelnd begrüsst hat. Was mir bei ihm sofort auffällt, ist nebst den breiten Pulverschneeskis die Trillerpfeife, welche an seinem Hals baumelt. «Nebst der

Lawinen- und Absturzgefahr kannst du hier in einem Tree Well verschwinden», erklärt der Guide. Was ist denn das um Himmels willen? «Wenn wir hier in einem guten Winter mehrere Meter Schnee kriegen, entstehen unter Windwirkung metertiefe Löcher bei den Bäumen, sagt Georges. Wenn du da reinfällst, wirst du unsichtbar und dann kannst du dich mit der Pfeife bemerkbar machen». Aha, wieder etwas Interessantes gelernt! Nun geht's mit dem Sessellift in die Höhe. In der Sektion Glory führt mich Georges zu den besten Runs im weitläufigen Gebiet. Und davon gibt es im grossen Backcountry viele. «Beinahe geräuschlos gleiten wir durch die Wälder in Richtung Tal. «Wenn deine Skis bei den Kurven Geräusche machen, bedeutet das keinen guten Powdertag», erklärt Georges, der im Sommer als Landschaftsgärtner arbeitet und im Winter während 100 Tagen als Ski Host unterwegs ist. Er ist überzeugt, dass Frau Holle jeden

Winter genügend heftig ihre Schneekissen über den Selkirk Mountains ausschüttelt.

### Pulverschnee und Toppisten

Einen halben Tag kurve ich durch British Columbia und dann in halb Mantona herum, bis ich das letzte Resort namens Whitefish erreiche. Hier ist Big Dave eine Legende, das erzählt dir jeder in Whitefish. Er ist nicht nur als Mountain Host unterwegs, sondern auch für den Schneebericht im Gebiet zuständig. Und man muss sich ganz schön sputen, um ihn auf den Runs nicht aus den Augen zu verlieren. Man erzählt von ihm, dass er jede Schneeflocke kenne und das ganze Gebiet auch nachts abfahren könne. Ich treffe ihn frühmorgens beim 1949 erbau-



**Pisten:** 15 km Freerideruns, 13% Anfänger, 32% Mittlere, 55% Fortgeschrittene

**Gesicherte Runs** Die Tiefschneefahrten werden vom Pisten dienst kontrolliert.



ten Chalet, einem urigen Gebäude, das ein exzellentes Restaurant hat. Noch bevor die Skitouristen eintreffen, fahren wir hoch zum Summit House, wo die Aussicht auf die tiefverschneiten Gipfel das Glacier Parks grandios ist. Doch das Panorama bleibt an diesem

Tag bloss Nebensache. Zum Einfahren rast Big Dave die Russi's Street runter, biegt dann in die Moose ein, um dann ohne Pause ins Base Lodge runterzudonnern. Mir brennen die Oberschenkel und ich frage mich, was nach dem «Einfahren» al-



**Pisten:** 105 markierte Runs, 12% Anfänger, 40% Mittlere, 48% Fortgeschrittene

les noch kommt. «Ich zeige dir nun noch die «Inspiration», meine Lieblingspiste, die ich mehrmals pro Tag ab-

fahre. Big Dave betont immer wieder, wie gut die präparierten Pisten, hier Groomer genannt, seien, was zweifellos stimmt. Den Rest des Tages verbringen wir auf den Runs zwischen den Bäumen. Big Dave hat immer noch eine Idee für einen genialen Run. Der 39-jährige Skifreak ist vor Jahren auf einem Skitrip nach Whitefish hier hängen geblieben. Im Sommer arbeitet er als Fensterputzer und Greenkeeper auf dem Golfplatz. Wenn er nicht beschäftigt ist, stellt er den Bachforellen in den Flüssen Montanas nach. Und weil er gerne Wildfleisch isst, geht er jedes Jahr mit seinen Freunden im Herbst auf die Elchjagd. Das Skigebiet Whitefish steht für relaxed Skifahren. Keiner ist hier im Stress. «Nur wenn gerade frischer Powder gefallen ist, kommt schon Hektik auf, meint Big Dave und stiebt in einer Schneewolke davon. ♦

**Die Legende** Big Dave kennt den Schnee und jeden Run im Gebiet.

## DAS MÜSSEN SIE WISSEN

**Anreise:** Mit United Airlines von Zürich–New York–Denver nach Spokane. Mit dem Mietauto zu den Resorts. Rückreise: Kalispell–Chicago–Zürich.

**Beste Jahreszeit:** Fürs Tiefschneefahren ist die beste Reisezeit Mitte Januar bis Mitte März.

**Big Red Mountain Resort,** Rosland (BC): 6 Sessellifte, 1185 bis 2075 m ü. M., längste Piste 7 km, Gebietsfläche 16 km<sup>2</sup>, Tageskarten Erwachsene ab 84 kanadischen Dollars, Catskiing (Pistenfahrzeug). Essen: Flying Steamshovel, Rosland. Unterkunft: Red Mountain Village [www.redresort.com](http://www.redresort.com)

**Whitewater Ski Resort,** Nelson (BC): 3 Sessellifte, 1626 bis 2003 m ü. M., Gebietsfläche 48 km<sup>2</sup> (inklusive Skitouren), Tageskarten Erwachsene ab 71 kanadischen Dollars, Catskiing. Essen: All Season Cafe, Nelson. Unterkunft: Hume Hotel, Nelson. [www.skiwhitewater.com](http://www.skiwhitewater.com)

**Whitefish Mountain Resort,** Whitefish (MT): 16 Sessellifte, 1361 bis 2078 m ü. M., Gebietsfläche 12 km<sup>2</sup>, Tageskarten Erwachsene ab 71 US Dollar. Essen: Hellroaring Saloon & Eatery, am Pistenrand im Upper Village. Unterkunft: Whitefish Mountain Resort Lodging. [www.skiwhitefish.com](http://www.skiwhitefish.com)

**Ausrüstung:** Mieten der kompletten Wintersportausrüstung (Ski, Snowboard) ist in allen Resorts möglich. Als Skier eignen sich breite Freerideskis. Zu empfehlen ist eine komplette Lawinenausrüstung.

**Leserangebot:** Skisafari exklusiv für TCS-Mitglieder unter: [www.tcs-reisen.ch/skiing](http://www.tcs-reisen.ch/skiing)